

Die Theologische Fakultät Fulda ist eine staatlich anerkannte Ausbildungseinrichtung päpstlichen Rechts in der Trägerschaft des Bistums Fulda mit den beiden Standorten Fulda und Marburg. In Fulda stehen im Mittelpunkt das Kanonische Studium zum Magister Theologiae und die Aufbaustudien zum Lizentiat, zur Promotion und Habilitation.

In Marburg ist unsere Einrichtung An-Institut der Philipps-Universität. Dort wird das Studium für katholischen Religionsunterricht (Sekundarstufe II) angeboten.

Das Studium an der Fakultät steht allen offen, die die staatlichen und kirchlichen Voraussetzungen für ein Hochschulstudium der Katholischen Theologie erfüllen. Gasthörer können an einzelnen Lehrveranstaltungen teilnehmen, Zweithörer anderer Hochschulen auch Prüfungen bei uns ablegen.

Der Studiengang „Magister Theologiae“ ist als theologisches Vollstudium (10 Semester) kanonisch anerkannt. Dieser Studiengang dient der wissenschaftlichen Ausbildung von Priesteramtskandidaten und pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bistums Fulda und anderer Bistümer (z.B. im Außensemester), aus dem Ausland und von Ordensgemeinschaften. Er vermittelt theologisches Wissen und Kompetenzen für den pastoralen Dienst als Priester oder Pastoralreferent/Pastoralreferent. Für Letztere hat das Bistum Fulda einen eigenen Bewerberkreis eingerichtet. Auch Studierende, die in anderen Aufgabenfeldern der Kirche oder in der Wissenschaft sowie in Bereichen der Kultur und Gesellschaft tätig werden wollen (z.B. als Journalist, Politiker, Referent in Bildungshäusern und Verbänden) werden durch unsere Studienmöglichkeiten qualifiziert. Durch die Vielfalt der philosophischen und theologischen Disziplinen erwerben sie Kenntnisse und Kompetenzen, die in den angestrebten Arbeitsfeldern sehr hilfreich sind.

Der erfolgreiche Abschluss des Vollstudiums als „Magister Theologiae“ ist Voraussetzung für weitere Studien in einzelnen Disziplinen der Theologie, die an der Fakultät mit dem Lizentiat (Lic. theol.), der Promotion (Dr. theol.) und der Habilitation (Dr. theol. habil.) abgeschlossen werden können.

## **I. Unsere Fakultät bietet die Chance eines individuell und intensiv begleiteten Studiums.**

1. Durch die überschaubare Studierendenzahl an beiden Standorten können wir Studierende individuell begleiten.
  - a. Das Studium der für die einzelnen Studiengänge geforderten alten Sprachen – Latein, Griechisch und Hebräisch – ist aufgrund der kleinen Zahl der Kursteilnehmer besonders intensiv und effektiv.
  - b. Eine persönliche Studienberatung wird durch Professoren und Assistenten gewährleistet.

- c. In Seminaren werden Arbeiten individuell begleitet und gefördert. Das gilt auch für die Betreuung der Examensarbeiten.
2. Wir nutzen und entwickeln Möglichkeiten des Blended Learning, um auch zukünftigen Anforderungen theologischer (Weiter-)Bildung gerecht zu werden.
3. Wir entwickeln Veranstaltungsangebote im Dialog mit den Studierenden.
  - a. Schwerpunktthemen der Examensarbeiten haben Raum im Lehrangebot.
  - b. Besonders qualifizierte Studierende können im Rahmen der Hrabanus-Maurus-Akademie öffentlich einen wissenschaftlichen Vortrag halten.
4. Mit dem Eduard-Schick-Preis, der einen finanziellen Zuschuss beinhaltet, werden hervorragende Studienabsolventen ausgezeichnet.
5. Forschung und Lehre werden an unserer Fakultät regelmäßig evaluiert.
  - a. Dem dient eine regelmäßige Absolventenbefragung.
  - b. Darüber hinaus wird regelmäßig eine Lehrevaluation durchgeführt.
  - c. Der jährlich zu Beginn des neuen Studienjahres erscheinende Fakultätsbericht macht das Leistungsprofil für die Öffentlichkeit transparent. Er ist auf der Homepage der Fakultät für alle zugänglich.
6. Durch die ausdrückliche Öffnung der Fakultät auch für Studierende aus anderen Nationen und Kulturen fördern wir den interkulturellen Austausch.
  - a. Wir nutzen das Internet und die Studienplattformen, um uns in der Öffentlichkeit darzustellen.
  - b. Wir streben an, interkulturelle Perspektiven verstärkt in unseren Lehrveranstaltungen einzubringen.
7. Den Studierenden wird durch die internationalen Kontakte der Fakultät – auch als Mitglied des Erasmusprogramms – ein befristetes Studium im Ausland erleichtert.
8. Wir erheben niedrige Studiengebühren und sind dabei nicht durch staatliche Vorgaben gebunden.
9. Aufgrund der verhältnismäßig geringen Prüfungsbelastung bestehen für die Professoren gute Forschungsbedingungen.
10. In unseren eigenen Publikationsreihen, den Fuldaer Studien und den Fuldaer Hochschulschriften, werden Forschungserträge veröffentlicht. Hochqualifizierte Examensarbeiten und wissenschaftliche Beiträge Lehrender können auf der Internetplattform KiDokS (Kirchlicher Dokumentenserver: <http://thf-fulda.de/e-publikationen-server-kidoks>) publiziert werden.

11. Bei der Weiterentwicklung der Studienmöglichkeiten berücksichtigen wir die Vielfalt der beruflichen Arbeitsfelder für Theologinnen und Theologen.
12. Im Rahmen der Modularisierung haben wir unterschiedliche Akzentsetzungen für die Vorbereitung auf die berufliche Tätigkeit eingeplant, z.B. durch Praktika in den Bachelor-Studiengängen und im Magister Theologiae.

## **II. Das Studium an unserer Fakultät lebt vom ausgeprägten Dialog zwischen den Einzeldisziplinen und anderen Institutionen.**

1. Der Dialog innerhalb der Fakultät wird als Chance für Forschung und Lehre gesehen und ist daher auch in einzelnen Modulen vorgesehen.
2. Wir bieten gemeinsame Lehrveranstaltungen für Studierende der beiden Standorte an.
3. Wir arbeiten als Fachvertreter in den Arbeitsgemeinschaften der theologischen Disziplinen und in wissenschaftlichen Gesellschaften mit.  
Der Pastoraltheologe Prof. Hartmann ist seit Jahren Vorsitzender der Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologinnen und Pastoraltheologen e.V.  
Der Liturgiewissenschaftler Prof. Roth ist Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Theologie der Spiritualität.  
Der Religionspädagoge Prof. Tomberg ist von der AKRK (Arbeitsgemeinschaft Kath. Religionspädagogik und Katechetik) in das Vorbereitungsteam des Arbeitsforum für Religionspädagogik der Pädagogischen Stiftung Cassianum entsandt.
4. Aus dem fächerübergreifenden Dialog bringen wir unsere Kompetenz in gesellschafts-, wissenschafts- und kirchenpolitische Prozesse ein.  
Mitglieder der Fakultät sind als Berater in Kommissionen der Deutschen Bischofskonferenz tätig.
5. Wir wirken in fakultätsübergreifenden Gremien und Ausschüssen mit (z.B. im Beirat und als Gutachter für die Akkreditierungsverfahren von AKAST, bei der Arbeitsgemeinschaft der Theologischen Fachgesellschaften und den Begegnungen zwischen deutschen, österreichischen und schweizerischen Bischöfen und Vertretern der Katholischen Theologie im deutschsprachigen Raum).

6. Im Rahmen unserer Lehrtätigkeit finden regelmäßig kollegiale interdisziplinäre Veranstaltungen statt.  
In jedem Semester wird wenigstens eine interdisziplinäre Lehrveranstaltung angeboten und im Vorlesungsverzeichnis ausgewiesen.
7. Der Religionspädagoge Prof. Tomberg ist Herausgeber eines Unterrichtswerkes für den Religionsunterricht an Gymnasien, das in den meisten Bundesländern zugelassen ist.
8. Wir kooperieren mit Kolleginnen und Kollegen sowie Fakultäten an anderen Orten und mit Einrichtungen im weiteren Feld unserer Fächer.
9. Zusammen mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Ständiger Diakonat finden im Arbeitsbereich der Pastoraltheologie Symposien statt.
10. Der Neutestamentler Prof. Müller hat derzeit die Schriftleitung und die Herausgeberschaft für den neutestamentlichen Teil der „Biblischen Zeitschrift“, einer internationalen exegetischen Fachzeitschrift, inne.

### **III. Als Theologische Fakultät päpstlichen Rechts in Trägerschaft des Bistums Fulda ist unsere theologische Forschung und Lehre in besonderer Weise auch dem Handeln der Ortskirche verbunden.**

1. An dem nach Abschluss des Theologiestudiums für die Priesteramtskandidaten eingerichteten Pastorkurs, der seit 2008 gemeinsam für die Diözesen Berlin, Dresden-Meißen, Erfurt, Fulda, Görlitz, Magdeburg und Paderborn stattfindet, sowie in der Kaplansausbildung und in der Weiterbildung der Pastoralen Berufe arbeiten wir intensiv mit.
  - Wir haben ein Konzept entwickelt, die Veranstaltungen der Fakultät für die pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu bewerben.
2. Wir verstehen uns als eine in die Handlungsprozesse des Bistums eingebundene Institution.
  - Ein Professor, der auch Priester ist, hat Sitz und Stimme im Priesterrat, der jeweilige Rektor ist Mitglied der Kommission für die Fort- und Weiterbildung der in der Pastoral Tätigen.
  - Der Liturgiewissenschaftler ist Mitglied in der Liturgischen Kommission des Bistums.
  - Einer der Professoren leitet die Familienseelsorge im Bistum.
  - Lehrende der Fakultät sind als Referentinnen und Referenten bei Weiterbildungsveranstaltungen im Bistum und in den kirchlichen Verbänden tätig.

- Wir stehen zu einzelnen konkreten Diensten in der Pastoral des Bistums und der Verbände bereit.
  - Die Aufgaben der Ausbildungsleitung für die Ständigen Diakone werden von einem Professor der Fakultät wahrgenommen.
  - Regelmäßige Projekte mit dem Caritasverband für die Diözese Fulda (z.B. bei „Fachtagungen Südwest Pastoral und Caritas“, zu Themen der Landpastoral) und mit dem Regionalcaritasverband (z.B. Projekt Trauergeleit) verdeutlichen die diakonische Ausrichtung der Theologie.
3. Diese Einbindung fördert den Praxisbezug in Lehre und Forschung.
- In ausgewählten Seminaren und Vorlesungen werden die konkreten ortskirchlichen Bedingungen berücksichtigt. So finden Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit den in der Praxis Tätigen im Bistum statt (z.B. zu Konzepten der Citypastoral).
  - Im Vorlesungsverzeichnis wird auf solche Veranstaltungen ausdrücklich hingewiesen.
  - Auch die Praxis im Bistum ist Gegenstand von Forschung und Lehre.
4. Sowohl in der Beratungstätigkeit wie in der Vermittlungsarbeit schlagen wir Brücken zu diözesanen Vorgängen (z.B. Strategische Ziele Bistum Fulda 2030).
- Wir begleiten diese in eigenen Symposien, die wir für die Hessische Lehrerfortbildung akkreditieren lassen.
  - Ein Symposium wird jährlich durchgeführt.
  - Wir arbeiten als Berater in speziellen Arbeitsgruppen mit.
  - In der Lehre sorgen wir für zeitnahe Information und Reflexion der diözesanen Wege.
5. Wir halten Kontakt zu pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bistum
- durch Mitwirkung bei Fortbildungsmaßnahmen
  - durch Präsenz in den Gremien und bei diözesanen Veranstaltungen
  - über die Mentoren der Praktika unserer Studierenden in pastoralen Bereichen

#### **IV. Die Kooperationen mit vielfältigen Einrichtungen im wissenschaftlichen, öffentlichen und kirchlichen Bereich bereichern unser Profil.**

1. Wir haben mit der Hochschule Fulda (University of applied sciences) einen Kooperationsvertrag geschlossen.
- Studierende der beiden Einrichtungen können wechselseitig an vereinbarten Lehrveranstaltungen teilnehmen.
  - Zu speziellen Themenfeldern gibt es Kooperationen der Lehrenden.

2. Wir kooperieren mit dem Bischöflichen Kirchenmusikinstitut (u.a. C-Prüfung).
3. Wir halten Kontakt zu den Schulen im Bistum, besonders zu den Religionslehrerinnen und -lehrern.
  - Als Träger der Lehrerfortbildung im Lande Hessen sind wir anerkannt.
  - Der Religionspädagoge bietet spezielle Fortbildungsangebote für Lehrkräfte an. Dazu experimentiert er auch mit Veranstaltungsformaten, die aus teilweise für Lehrkräfte geöffneten regulären Lehrveranstaltungen bestehen.
  - Wir haben einen Kooperationsvertrag mit der Richard-Müller-Schule, Fulda (Berufliches Gymnasium) und sind Gesprächspartner in einzelnen Fragestellungen. Wir stellen unsere Studienangebote bei den abi-go-Tagen vor.
  - Wir kooperieren mit der Bardoschule (Grund-, Haupt- und Realschule), der Heinrich-von-Bibra-Schule (Realschule), der Rabanus-Maurus-Schule (Gymnasium) in Fulda und der Don-Bosco-Schule (Grund- und Hauptschule) in Künzell und weiteren Schulen, an denen die Studierenden bei ihrem Schulpraktikum betreut werden.
  - Wir laden Schulklassen zu eigenen Schülervorlesungen in unsere Fakultät ein.
  - Der Liturgiewissenschaftler ist in die Schulseelsorge an der Freiherr-von-Stein-Schule (Gymnasium) eingebunden.
4. Durch die Arbeit mit den Gasthörerinnen und -hörern sowie dem in jedem Semester angebotenen interdisziplinär ausgerichteten Kontaktstudium wirken wir über den normalen Studienbetrieb hinaus.
  - Wir fördern die Weiterbildung der freiwillig Engagierten in der Kirche.
  - Durch das Kontaktstudium tragen wir zur Erwachsenenbildung im Umfeld Fuldas und der ganzen Diözese bei. Da diese Veranstaltungen für die Hessische Lehrerfortbildung akkreditiert werden, nehmen auch interessierte Religionslehrerinnen und -lehrer daran teil.
  - Wir arbeiten in außerkirchlichen Bildungsinstitutionen mit (z.B. Beirat der VHS der Stadt Fulda; Vorstand von „Antonius Netzwerk Mensch“).
5. Die Internetpräsenz – auch in Englisch – bietet einen aktuellen Einblick in die Arbeit der Fakultät (<http://thf-fulda.de>) und ermöglicht durch eigene Online-Publikationen auch die Teilnahme am Forschungs- und Lernprozess (siehe z.B. <http://thf-fulda.de/e-publikationen-server-kidoks>).
6. Mehrere Kollegen wirken bei der Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern zu Religionslehrkräften durch das Pädagogische Zentrum der Bistümer in Hessen in Wiesbaden-Naurod mit.

7. Im Rahmen des Erasmusprogramms sind wir Partnerin von 9 Hochschulen in 8 Ländern. In diesen Partnerschaften pflegen wir auch Austausch auf der Ebene von Lehre und Forschung (z. B. mit Toulouse).

## **V. Die Ausstattung unserer Bibliothek ermöglicht ein gründliches Studium und qualifizierte Forschung.**

1. Die Bibliothek schafft optimale Voraussetzungen für Forschung, Studium und Lehre und hält dafür über 350.000 gedruckte und digitale Medien sowie einen umfassenden Zeitschriftenbestand bereit.
2. Die Bibliothek sammelt, erschließt und archiviert theologisch, geistes- und gesellschaftswissenschaftlich relevante Veröffentlichungen des In- und Auslands sowie Bistumsliteratur in allen Publikations- und Medienformen.
3. Das Archiv für Pastorale Arbeitshilfen hat als einzige Sammelstelle dieser Art überregionale Bedeutung und nimmt gleichsam die Funktion eines Zentralarchivs für Bistümer und Verbände wahr. (<http://bib.thf-fulda.de/afpa>).
4. Die Bibliothek sorgt in enger Zusammenarbeit mit den Dozenten an der Theologischen Fakultät und am Katholischen Seminar Marburg für einen systematischen, ausgewogenen und kontinuierlichen Bestandsaufbau im Sinne eines forschungsaktuellen, praxis- und nutzerorientierten Medienzuwachses.
5. Die Bibliothek steht in der Tradition der berühmten und traditionsreichen mittelalterlichen Klosterbibliothek. Ihre historischen Bestände (Handschriften, Urkunden, Inkunabeln und Drucke des 16.-19. Jahrhunderts) sind ein wertvoller Bestandteil des kulturellen Erbes des Bistums und der Region. Dies verpflichtet uns zur Pflege und Fortführung dieses Erbes.
6. Aus dieser Tradition heraus ist die Bibliothek zugleich Kultur-, Wissenschafts-, Bildungs- und Archivstätte. Sie dient auch der Arbeit und der Fort- und Weiterbildung in pastoralen Berufen. Sie richtet sich zudem an ein breites Publikum und eröffnet jedem Interessierten den Zugang zu ihren Beständen.
7. Die Bibliothek kooperiert erfolgreich mit der Fakultät sowie mit anderen Bibliotheken, Forschungs- und Kultureinrichtungen in der Durchführung von eigenen und drittmittelgeförderten Projekten mit dem Ziel, die Erschließung, Bewahrung und digitale Bereitstellung ihrer Bestände zu verbessern und so der Verantwortung für das anvertraute kulturelle Erbe Rechnung zu tragen.

8. Ihre Bestände, einschließlich großer Teile der historischen Bestände, sind im eigenen Online-Katalog (OPAC) sowie in allgemeinen und fachlichen Verbundkatalogen (HeBiS = Hessisches Bibliotheks- und Informationssystem und VThK = Virtueller Katalog Theologie und Kirche) im Internet standortunabhängig recherchierbar.
9. Die Bibliothek betreibt mit der kooperativen Online-Plattform KiDokS den Online-Publikationsserver der Fakultät und ermöglicht somit die zeitnahe Veröffentlichung von Forschungsergebnissen als Open Access.
10. Das qualifizierte Bibliothekspersonal arbeitet mit hoher Professionalität und mit starker persönlicher Motivation und setzt Änderungen und Innovationen zügig um.
11. Besucherfreundliche Nutzungsmöglichkeiten, eine moderne Lehr- und Lernumgebung (etwa Seminarräume, Einzelarbeitskabinen, W-LAN) mit komfortablen Arbeitsbedingungen im historischen Ambiente und freiem Zugang zu den Beständen im Lesesaal gehören zu unseren Standards.
12. Ressourcen und Dienstleistungen der Bibliothek sind für die interessierte Öffentlichkeit kostenlos zugänglich, für gewisse Serviceleistungen (z.B. Fernleihen) werden Gebühren erhoben.
13. Über ihre Dienstleistungen und Aktivitäten informiert die Bibliothek auf ihrer eigenen Webseite, über Social Media sowie über Werbedruck-sachen.
14. Regelmäßige Führungen zu aktuellen Themen sowie zu den historischen Beständen, Tagungen und Ausstellungen tragen weiterhin zum wissenschaftlichen und kulturellen Leben von Fakultät, Bistum und Region bei.

## **VI. Interdisziplinäre Angebote für Wissenschaft und Forschung des Förderkreises der Fakultät**

1. Das hauptsächlich vom Förderkreis der Fakultät finanzierte Institut „Bibliotheca Fuldensis“ arbeitet fächerübergreifend an der Rekonstruktion des Bestandes der berühmten Klosterbibliothek. Das Projekt ist für das Verständnis der mittelalterlichen Geisteswelt von grundlegender Bedeutung. Seine Reichweite umfasst alle geisteswissenschaftlichen Disziplinen.
2. Die an vielen Orten wieder aufgefundenen, dem Kloster Fulda zugeordneten Handschriften sind im Rahmen von internationalen Drittmittelprojekten zum Teil schon digitalisiert und im Internet zugänglich. Das Vorhaben der virtuellen Rekonstruktion hat in der Schweiz ferner zum kooperativen



Teilprojekt „Codices Fuldenses Helvetiae“ geführt (<http://www.e-codices.unifr.ch/de/list/subproject/fuldenses>).

3. Die Steuerung der Aktivitäten, ihre Vernetzung und Rezeption in Forschung und Wissenschaft wird durch den wissenschaftlichen Leiter des Institutes sichergestellt und durch einen Beirat von externen Experten und Hochschuldozenten begleitet.
4. Der Arbeitskreis „Bibliotheca Fuldensis“ widmet sich in seinen regelmäßigen Treffen der Erarbeitung aktueller Themen und Projekte aus den vorhandenen Quellenmaterialien. Die Teilnahme an den Sitzungen ermöglicht die Einarbeitung in den Umgang mit mittelalterlichen Texten und ihren Überlieferungsträgern.
5. Zur Publikation der laufenden Forschungsergebnisse dient die Rubrik „Aus fuldischen Handschriften“ im Archiv für mittelrheinische Kirchengeschichte.
6. Zum Institut gehört eine wissenschaftliche Spezialbibliothek mit umfangreichen Materialien und Forschungsliteratur zu den ehemaligen fuldischen Beständen.
7. Das seit 2013 vom Förderkreis der Fakultät finanzierten Fellowship-Programm am Institut „Bibliotheca Fuldensis“ ermöglicht vielfältige Forschungsarbeiten auf der Grundlage der hervorragenden Quellenmaterialien. In diesem Rahmen waren bisher fünf Mediävisten aus vier verschiedenen Ländern als Fellows am Institut und an der Fakultät zu Gast und haben ihre Projekte auch in Gastvorträgen vorgestellt.
8. Der Förderkreis der Fakultät schreibt auch künftig alle drei Jahre den Josef Leinweber-Preis zur Erforschung der Geschichte der Abtei und des Bistums Fulda aus, der bislang sieben Historikern aus dem In- und Ausland verliehen wurde.

Die erste Fassung dieses Leitbildes wurde von der Fakultätskonferenz am 22. Juni 2005 beschlossen und vom Großkanzler zustimmend zur Kenntnis genommen. Es wird jährlich fortgeschrieben.

Die fünfzehnte Fortschreibung erfolgte im Oktober 2020.

Prof. Dr. Bernd Dennemarck  
Rektor